

# Protokoll der Preisgerichtssitzung vom 22. Oktober 2021

## Städtebaulicher und freiraumplanerischer Planungswettbewerb „Wohnsiedlung Moosach“ in München



1001

1. Preis



1002



1003

3. Preis



1004



1005



1006



1007

2. Preis



1008



1009

Anerkennung



1010



1011

Anerkennung



1012

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 22. Oktober 2021**

**Ort**

Backstage Kulturzentrum, Reitknechtstr. 6, 80639 München

**Anwesende**

Fachpreisrichter\*innen

- 1 Dr. Carlo W. Becker, bgmr Landschaftsarchitekten, Berlin
- 2 Dieter Grau, Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen
- 3 Bernhard König, CEO, Architect and Landscape architect, Green4Cities GmbH, Wien
- 4 Prof. Dr. Werner Lang, TU München (abwesend zwischen 10:45 und 11.45;  
ab 10:30 vertreten durch Ulrike Fukas)
- 5 Christian Metzner, Architekt/Stadtplaner, Regierung von Oberbayern
- 6 Kerstin Oertel, Architektin, HA III Stadtsanierung, LH München
- 7 Lisa Yamaguchi, Architektin dreisterneplus GmbH München

stellvertretende Fachpreisrichter\*innen

- Daniela Allmeier, Architektin, Wien
- Irene Burkhardt, Landschaftsarchitektin, BEM München
- Ulrike Fukas (vertritt ab 10:45 Herrn Prof. Lang)

Sachpreisrichter\*innen

- 1 Isabell Monika Broxvall, Mitglied des Stadtrates Bündnis 90/Die Grünen / RL
- 2 Alexander Reissl, Mitglied des Stadtrates CSU
- 3 Julia Schönfeld-Knor, Mitglied des Stadtrates SPD / Volt-Fraktion
- 4 Wolfgang Kuhn, Bezirksausschuss 10, Moosach
- 5 Gerda Peter, GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH
- 6 Michael Rubenbauer, Stadtparkasse München

stellvertretende Sachpreisrichter\*innen

- Michael Maier, Mitglied des Stadtrates Bündnis 90/Die Grünen / RL
- Heike Kainz, Mitglied des Stadtrates CSU
- Micky Wenngatz, Mitglied des Stadtrates SPD / Volt-Fraktion (bis ca. 17:00 Uhr)
- Ole Beißwenger, GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH

Sachverständige Berater\*innen (ohne Stimmrecht)

- Dirk Höpner Fraktion ÖDP / Freie Wähler
- Brigitte Wolf, Fraktion Die Linke / Die Partei
- Richard Progl, FDP – BAYERNPARTei Stadtratsfraktion (bis ca. 17:00 Uhr)
- Andreas Putz Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II/50 - Grünordnung
- Franziska Lomb, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA III/31 – Stadtsanierung

- Prof. Dr. Stephan Pauleit, TU München (anwesend bis 11:00 Uhr)
- Josephine Förster, GEO-NET Umweltconsulting GmbH, Hannover
- Thorsten Otto, MBBM München
- Tobias Wagner, IB Hausladen

#### Gäste

- Bernd Schneider, Stadtparkasse München
- Alexandra Weiß, GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH
- Sina Hauswurz, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
- Daniel Pilot, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
- Katharina Tüshaus, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

#### Vorprüfung

- Josef Mittertrainer, bgsm Architekten Stadtplaner
- Serge Schimpfle, bgsm Architekten Stadtplaner
- Pauline Sirch, bgsm Architekten Stadtplaner

### **Konstituierung des Preisgerichts und Grundsatzberatung**

Frau Kerstin Oertel begrüßt im Namen der Landeshauptstadt München um 9.00 Uhr die Mitglieder des Preisgerichts. Auf Vorschlag wird Herr Dr. Carlo Becker einvernehmlich zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf und die Regularien der Preisgerichtssitzung. Alle Preisrichterinnen und Preisrichter geben die Versicherung ab, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch einen Meinungs austausch mit den Wettbewerbs teilnehmenden über die Lösung der gestellten Aufgabe geführt haben. Der Vorsitzende weist auf die Vertraulichkeit der Beratungen hin und versichert der Ausloberin, den Teilnehmenden und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

### **Bericht der Vorprüfung und Zulassung der Arbeiten**

Es wurden zwölf Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Alle Arbeiten gingen fristgerecht, anonym und im Wesentlichen vollständig ein. Nicht verlangte Mehrleistungen wurden nicht festgestellt. Das Preisgericht beschließt, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

### **Informationsrundgang**

Die Vorprüfung erläutert die Arbeiten anhand der eingereichten Unterlagen in einem ausführlichen Informationsrundgang ohne Wertung.

Der Informationsrundgang wird ebenso wie die nachfolgenden Wertungsrundgänge mit Hilfe einer Beamer-Präsentation durchgeführt, die Jurymitglieder bleiben dabei auf ihren Sitzplätzen. In der Halle sind die eingereichten Pläne und die Modelle zur individuellen Betrachtung ausgestellt. Die besprochenen Arbeiten werden jeweils in das Umgebungsmodell eingesetzt.

Den Jurymitgliedern liegt ein Vorprüfbericht vor, der die Wettbewerbspläne in verkleinerter Form und Modellfotos enthält.

### **Erster Wertungsrundgang**

Das Preisgericht unternimmt einen ersten Wertungsrundgang, bei dem alle Arbeiten ausführlich diskutiert werden. Folgende Arbeiten werden jeweils auf Antrag ausgeschlossen.

#### Tarnzahl 1008 Stimmenverhältnis 13:0

Die Idee, Freiräume mittels thematischer Routen zu verknüpfen, ist ein interessanter Ansatz, dessen Tragfähigkeit aber bezweifelt wird. Öffentliche und private Räume werden ohne klar erkennbare Differenzierung in dieses System eingebunden. Trotz umfangreicher Eingriffe bleibt der Zuwachs an Wohnungen im Quartier vergleichsweise sehr gering.

#### Tarnzahl 1012 Stimmenverhältnis 13:0

Die vorgeschlagene "Weiterentwicklung" des Quartiers, die vielfach durch Verdichtung der vorhandenen Zeilenstruktur erfolgt, schafft keine überzeugenden städtebaulichen und freiräumlichen Qualitäten. Die Anlage von neuen öffentlichen Grünräumen ist gut, es stellt sich jedoch die Frage der tatsächlichen Umsetzungschancen aufgrund der Eigentumsverhältnisse. Die offene Baustruktur der Zeilen an den schallintensiven Hauptverkehrsstraßen wird kritisch gesehen.

### **Zweiter Wertungsrundgang**

Nach einer Mittagspause unternimmt das Preisgericht einem zweiten Wertungsrundgang, in dem folgende Arbeiten jeweils auf Antrag mit Stimmenmehrheit ausgeschieden werden:

#### Tarnzahl 1002 Stimmenverhältnis 12:1

Der sorgfältig vorgetragene Entwurf bietet vielfältige Wohntypologien und eine differenziertes Freiraumangebot. Die konsequente Bildung von Wohnhöfen formuliert den Charakter des Quartiers mit großem Aufwand vollständig neu, führt aber zu keinem entsprechenden städtebaulichen Mehrwert.

#### Tarnzahl 1003 Stimmenverhältnis 8:5

(siehe engere Wahl)

#### Tarnzahl 1004 Stimmenverhältnis 13:0

Der Entwurf weist viele interessante Ansätze auf. Der Vorschlag einer vollständigen Überplanung des zentralen Bereichs mit einer orthogonalen Bau- und Freiraumstruktur negiert allerdings die spezifische Eigenart der Siedlung - eine Entscheidung, die nicht nachvollzogen werden kann.

#### Tarnzahl 1005 Stimmenverhältnis 11:2

Die städtebauliche Neuinterpretation des Quartiers wirkt an dieser Stelle sehr fremd. Insbesondere der zentrale Hugo-Troendle-Platz ist in seiner Maßstäblichkeit und seinem urbanen Gestus an dieser Stelle unangemessen.

#### Tarnzahl 1006 Stimmenverhältnis 10:3

Das Konzept bewahrt in vielfacher Hinsicht den Charakter der bestehenden Siedlung. Trotz eines vergleichsweise großen Umfangs an Bestandsabbruch und Neubebauung entsteht nur wenig Zuwachs an Wohnungen. Die Erweiterung der Nanga-Parbat-Wiese ist dabei ein attraktives Angebot, das aber angesichts der ohnehin guten Freiraumausstattung nicht notwendig erscheint. Die Baustrukturen an der Dachauer Straße nehmen wenig Bezug zur bestehenden Siedlungsstruktur auf.

#### Tarnzahl 1009 Stimmenverhältnis 10:3

(siehe engere Wahl)

#### Tarnzahl 1010 Stimmenverhältnis 9:4

Der Entwurf ersetzt in großem Umfang Bestand durch Neubauten. Die dabei entstehende Erweiterung der Nanga-Parbat-Wiese nach Osten wird als attraktives Angebot gewürdigt. Unverständlich bleibt dagegen die Einführung einer rückwärtigen "Promenade" an der Dachauer Straße und die radiale Ausrichtung der Fächerbebauung auf einen zentralen Hochpunkt in der Quartiersmitte.

Im Anschluss an den zweiten Wertungsrundgang werden Rückholanträge gestellt, über die wie folgt abgestimmt wird:

Arbeit 1003	Stimmenverhältnis 10:3	angenommen
Arbeit 1009	Stimmenverhältnis 10:3	angenommen

#### **Engere Wahl**

Damit verbleiben folgende Arbeiten in der engeren Wahl:

Tarnzahl 1001, Tarnzahl 1003, Tarnzahl 1007, Tarnzahl 1009, Tarnzahl 1011;

Die Arbeiten der engeren Wahl werden anschließend in Arbeitsgruppenschriftlich beurteilt. Die Beurteilungstexte werden verlesen, zum Teil ergänzt und vom Preisgericht gebilligt.

#### **Tarnzahl 1001**

Das Projekt orientiert sich an der bestehenden städtebaulichen Struktur mit punktuellen Nachverdichtungen und Aufstockungen. Die Freiräume werden im Wesentlichen als offene und (teil-) öffentliche Räume erhalten, was im Rahmen der Identitätsbildung als positiv bewertet wird. Der Wettbewerbsentwurf ermöglicht eine schrittweise Umsetzung über einen längeren Zeitraum hinweg.

Die räumliche Setzung der Baukörper und die schematische dargestellten Grundrissmöglichkeiten lassen eine hohe Wohnqualität erwarten bzw. zeigen im Bereich der schallintensiven Straßengebiete plausible Lösungen auf. Durch den formalen Erhalt der Zeilenbebauung bleiben die Belichtung und Grundrissaufteilung erhalten. Die Anordnung der winkelförmigen Zubauten im Bereich der Dachauer Straße löst jedoch den Schallschutz nur unzureichend. Hier bedarf es einer Nachbesserung. Die Anzahl der angestrebten Wohnungen/ die Wohnfläche liegt im mittleren Bereich der Wettbewerbsteilnehmer.

Das Verkehrs- und Mobilitätskonzept sieht eine Verkehrsberuhigung und ein Einbahnsystem in der Nanga-Parbat-Straße vor. Die Parkflächen werden in Tiefgaragen bzw. in zwei Hochgaragen mit Mobilitäts-Hubs vorgesehen. Deren Konzeption erscheint sinnvoll, allerdings erscheint die Lage und Dimension der zentralen Parkgarage an der Hugo Troendle-Straße nicht günstig. Auch die Zufahrt zu den Tiefgaragen im Baufeld A scheint unzureichend geklärt. Aussagen zur neuen Qualität der Wege-Bereiche werden vermisst. Es bedarf einer weiteren Ausdifferenzierung der Gestaltung grüner Straßenräume und dem Netz der Wege.

Die Offenheit und allgemeine Zugänglichkeit der Freiflächen bleiben erhalten, sorgfältig gesetzte zusätzliche Gebäude bewirken eine Gliederung. Die zentrale Nanga-Parbat-Wiese bleibt erhalten und bildet mit sozialen Funktionen in einer neu angeordneten Baustruktur eine Neue Mitte. Dezentrale Nachbarschaftsplätze schaffen weitere Begegnungsorte im öffentlichen Raum. Die vorhandenen wertvollen Baumbestände können zum großen Teil erhalten bleiben.

Die Arbeit befasst sich insgesamt sehr detailliert mit den Komponenten zur Klimaanpassung. Die wasseraufnehmenden Mulden und strukturreichen Vegetationsbereiche in den Grünflächen bilden ein angemessenes Angebot und zeigen Ansätze für die Klimaanpassung. In den Grünflächen sind dezentral Elemente für einen naturnahen Umgang mit Regenwasser vorgesehen. In Kombination mit den Schatten werfenden Bäumen und der berücksichtigten Durchlüftung ist hier ein guter Beitrag zur positiven Entwicklung bzgl. des Klimas erkennbar, der weiterentwickelt werden kann.

Durch das aufgezeigte Baukastensystem und dem Weiterbestand der vorhandenen Infrastruktur ist eine stufenweise Umsetzung gut denkbar.

### **Tarnzahl 1003**

Das Projekt entwickelt die vorhandenen Grundstrukturen durch differenzierte Ausbauvorschläge weiter. Im Norden wird die bestehende Zeilenstruktur durch ergänzende Baukörper zu U-förmigen Hofstrukturen ergänzt. An den offenen Seiten der Höfe befinden sich geringfügig niedrigere Einzelbaukörper, die in den halböffentlichen Innenhöfen für eine gewisse Privatheit sorgen. In ähnlicher Weise wird die markante Fächerstruktur an der Nanga-Parbat-Wiese ergänzt. Auch hier wird durch die neu eingefügten Baukörper der Bereich zwischen den Bestandsgebäuden als halböffentlicher Freibereich definiert. Zusätzlich wird die Fächerstruktur im Norden durch eine Neubebauung schlüssig ergänzt. Dieselbe städtebauliche Grundkonzeption wird auch auf die stark vom Verkehrslärm belasteten Bereiche an der Dachauer Straße und am Wintrichring übertragen, wobei zur Straße hin jeweils Schallschutzbebauung entsteht. Am Wintrichring ergänzt diese den Bestand zu Wohnhöfen, an der Dachauer Straße wird der gegenwärtige Bestand vollständig durch Neubauten ersetzt.

Der zentrale Bereich des Geländes an der Kreuzung Nanga-Parbat-Straße und Hugo-Tröndle-Straße wird als neue Quartiersmitte definiert, wo Dienstleistungen und öffentliche Einrichtungen angedacht sind. Der öffentliche Straßenraum ist hier zur Platzfläche ausgeweitet, die als verkehrsberuhigter Bereich ausgebildet wird. Die Quartiersmitte und der östliche und westliche Quartierseingang werden durch städtebauliche Hochpunkte überzeugend markiert. Das Erschließungssystem orientiert sich am Bestand, allerdings wird der Bereich um die Quartiersmitte vom motorisierten Verkehr weitgehend freigehalten. Grünplanerisch werden die bestehenden öffentlichen Hauptgrünflächen (Carl-Lipp-Park, Nanga-Parbat-Wiese und Amphionpark) durch die klare Setzung von Raumkanten akzentuiert. Die

Sekundärererschließung ist stark durchgrünt und bietet die Möglichkeit einer weitgehenden Entsiegelung. Die neudefinierten halböffentlichen Hofstrukturen lassen differenzierte Gestaltung und Nutzungen zu. Grundsätzlich muss kritisch diskutiert werden, ob der jetzt prägende Charakter der Zeilenstrukturen mit fließenden Grünzusammenhängen durch die Neudefinition der Wohnhöfe allzu stark überformt wird. Insgesamt bietet die präzise und nachvollziehbar ausformulierte Arbeit zahlreiche interessante Lösungsansätze, die Verfolgens wert erscheinen.

### Tarnzahl 1007

Die Arbeit 1007 erhält den Charakter der Siedlung als nicht hierarchisch organisierter Städtebau, indem sie dezentral und behutsam den Bestand erweitert und ergänzt.

Keine großen Gesten – keine neue Selbstdarstellung. Lediglich an der Hugo-Troendle-Straße werden einige öffentliche Nutzungen konzentriert und bilden hier an der größeren Straße einen urbanen Treffpunkt.

Der Verkehr wird in den Bereichen nördlich der Nanga-Parbat-Straße und an der Dachauer Straße in zwei Quartiersgaragen abgefangen, dafür bekommt jedes Gebäude seine eigene Mobilitätsstation, die erdgeschossig in den neuen straßenseitigen Anbauten zu finden ist. Eine praktikable, zukunfts-gerichtete Nutzung als neuer Ort der Begegnung, der z.B. mit Coworking Spaces erweitert werden könnte.

Überhaupt sorgt sich der Entwurf um eine gute Nachbarschaft und bietet mit dem Urban Gardening auf den niedrigeren Anbauten und den Laubengängen als Alternative zur bisherigen Erschließung ein Angebot für die Gemeinschaft. Gleichzeitig zeigt sich hier ein großes Potenzial auch den bestehenden Wohnraum besser mit dem attraktiven Grünraum zu verzahnen.

In den Gebieten an der Karlinger Straße und am Wintrichring kommt der Entwurf nicht ohne neue Tiefgaragen aus, was insgesamt zu einer recht hohen Versiegelung führt. Dem Schallschutz an der Dachauer Straße und am Wintrichring wird nicht ausreichend Sorge getragen.

Die Arbeit erhält ca. drei Viertel der Bestandssubstanz – am meisten von allen Beiträgen -und leistet somit einen wertvollen Beitrag bezogen auf die Nachhaltigkeit des Areals unter Berücksichtigung der Grauen Energie.

Durch die Kombination von behutsamem Anbauen und ein- bis zweigeschossigem Aufstocken der Bestandgebäude bietet der Entwurf ein flexibles Werkzeug, um individuell auf die unterschiedlichsten Anforderungen reagieren zu können.

An manchen Stellen, wie z.B. bei der Schallschutzbebauung am Wintrichring, an der Dachauer Straße oder an der neuen Mitte an der Hugo-Troendle-Straße würde man sich allerdings eine kraftvollere Architektur wünschen, die dem Bekannten einen identitätsstiftenden, zukunftsweisenden Partner zur Seite stellt.

Die öffentlichen Grünflächen bleiben erhalten und werden ergänzt durch platzartige Aufweitungen an Wegekreuzungen, die im südlichen Bereich des Quartiers gut an die weiterführenden Freiraumstrukturen anknüpfen. Eine entsprechende Einbindung des Karl-Lipp-Parks in ein übergeordnetes Freiraumsystem ist leider nur schwach ausgeprägt. Auch der Übergang der Karlinger Straße über die Hugo-Tröndle-Straße hinweg zur Nanga-Parbat-Wiese ist als große Aufweitung noch nicht in einer eigenständigen Qualität erkennbar.

Inwieweit die Reduzierung der Stellplätze im Straßenraum und die teilweise vorgeschlagene Einbahnregelung zur Verkehrsberuhigung und einer höheren Qualität im Straßenraum führt, ist nicht erkennbar.

Der Richtwert zur Freiflächenversorgung wird gut erreicht. Aufgrund der höheren Anzahl von zusätzlich knapp vierhundert Einwohnern wird sich der Druck auf die im Bestand erhaltenen großen Grünflächen

allerdings verstärken. Insofern wird auch der Richtwert für die notwendigen Spielplätze nicht erreicht. Die ausschließlich gemeinschaftliche Nutzung der privaten Freiflächen wird positiv gesehen.

Das Thema Biodiversität und die Darstellung naturnaher Bereiche werden bedauerlicherweise nicht vertieft. Aufgrund des erhöhten Nutzungsdrucks werden sich diese nur schwer realisieren lassen.

Die weitgehende Sicherung des Baumbestands und die gute Kompensation für die Baumverluste sind positiv zu bewerten. An der Dachauer Straße können große, alte Bäume zum Teil erhalten werden, weil die bestehende Bebauung für den Lärmschutz behutsam ergänzt wird. Muldenstandorte für die Versickerung und Fassadenbegrünung an den Laubenganghäusern werden sich klimatisch günstig auswirken.

### **Tarnzahl 1009**

Der Wettbewerbsbeitrag greift grundsätzlich die Bestandsstrukturen im Quartier auf, welche teilweise ergänzt und durch Neubau ersetzt werden. So werden in den Teilquartieren entlang der Dachauer Straße und entlang des Wintrichrings neue städtebauliche Lösungen formuliert, die sich deutlich von der aktuellen Bestandssituation abheben. Es sind besonders die Neuentwicklungen, die eine merkbare Steigerung der Geschossflächen erzielen und so der gewünschte Wohnraumbedarf sichergestellt werden kann.

In der Strukturierung und Qualifizierung der öffentlichen Räume rückt einerseits die Hugo-Tröndle-Straße in den Vordergrund, die durch neue städtebauliche Strukturen ergänzt wird und damit zusätzliche Nutzungsangebote schafft. So sind in diesem Bereich etwa zwei Quartiersgaragen, Wohnquartiere, soziale Einrichtungen wie auch gewerbliche Nutzungen verortet. Andererseits ist es die Nanga-Parbat-Straße, die ein zentrales Element im System der öffentlichen Wege bildet und die angrenzenden Teilquartiere durch Platzausbildungen anbindet. Des Weiteren ist zu erwähnen, dass der Beitrag zugunsten der Schaffung neuer Qualitäten im öffentlichen Raum eine radikale Reduktion des ruhenden Verkehrs im Quartier vorsieht. Die erforderlichen Stellplätze sollen zukünftig ausschließlich in Tiefgaragen sowie in oberirdischen Quartiersgaragen auf den Baufeldern untergebracht werden.

Positiv zu erwähnen ist die Erweiterung der öffentlichen grünen Mitte - der Nanga-Parbat-Wiese - Richtung Norden, die die Grünraumversorgung der zusätzlichen Bewohner\*innen im Quartier sicherstellt und damit auch eine neue räumliche Qualität schafft.

Im Generellen fällt auf, dass der Beitrag eine deutliche Erhöhung der öffentlichen Grünflächen durch Reduktion der privaten Freiräume vorschlägt, wobei zunächst keine merkbareren Qualitätseinbußen für die Wohnquartiere abzulesen sind.

Positiv ist die Vernetzung des Quartiers mit dem umgebenden Umfeld durch teilweise neue Wegeführungen (z.B. zum Westfriedhof, nach Norden über die Dachauer Straße), die sehr schlüssig an die bestehenden Wegenetze anknüpfen.

Die Bebauungsstrukturen im Teilbereich entlang der Dachauer Straße und entlang des Wintrichrings werden insbesondere hinsichtlich ihrer schallabschirmenden Wirkung gewürdigt, scheinen sich jedoch wenig behutsam in die Gesamtkonzeption einzuweben. Die städtebauliche Lösung nördlich der Karlinger Straße wird wegen der dort situierten Quartiersgarage, obwohl sich hier bereits eine Tiefgarage befindet, und der Nicht-Wiederaufnahme der ursprünglichen Zeilenstruktur als äußerst kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund der klimatischen Aspekte ist das Projekt als sehr positiver Beitrag zu werten.



Zusammenfassend stellt der Entwurf einen wertvollen Beitrag für die Weiterentwicklung des Quartiers dar, weist jedoch an unterschiedlichen Teilbereichen merkbare städtebauliche Verbesserungspotentiale auf.

### **Tarnzahl 1011**

Die Bebauungsstruktur der Wohnbebauung Moosach wird beibehalten und mit Punkthausbauten ergänzt. Am Wintrichring wird überzeugend die Bauflucht geschlossen, Schneisen für Nachtkühlung und Baumbestand können Großteils erhalten bleiben. An der Dachauer Straße erfolgt eine Nachverdichtung mit einer versetzten Blockrandbebauung, die den Schallschutz gewährleistet und die bestehenden Baumreihen erhält. Zum Blockinneren löst sich die Bebauung in Punkthäuser auf.

An der Nanga-Parbat-Wiese wird ein Wohnheim mit Sportzentrum angeboten. Insgesamt wird vergleichsweise wenig Bestand rückgebaut. Zusammen mit umfangreichen Ergänzungen ergibt sich eine im Vergleich sehr große Bebauungsdichte.

Die Wohnqualität am Wintrichring und entlang der Dachauer Straße wird deutlich verbessert. Die Wohnqualität der bestehenden Wohnbauten bleibt erhalten und wird sinnvoll ergänzt. Die Positionierung der Kopfkante nördlich der Karlinger Straße kann nicht überzeugen.

Der Freiraum bleibt in seinen Grundzügen erhalten, die vorgeschlagene geschlossene Bebauung an der Dachauer Straße ermöglicht ruhige Innenhöfe. Ebenfalls überzeugt die Lärmschutz-Bebauung am Wintrichring, wobei die Klimaschneisen zum Teil erhalten werden.

Der Straßenraum bleibt unverändert. Auf Tiefgaragen wird bis auf die Bauten an der Dachauer Straße verzichtet. Der Großteil der Stellplätze wird in Quartiersgaragen gebündelt. Ein Schwachpunkt ist allerdings die fehlende Zuordnung der Quartiersgaragen zu den Wohnquartieren. So werden die Stellplätze für die Grundstücke der GWG Wohnungsgesellschaft auf einem Fremdgrundstück nachgewiesen, dass seinerseits kein adäquates Entwicklungsangebot erhält.

Am Wintrichring wird eine intelligente städtebauliche Lösung angeboten, die die Aspekte des Schallschutzes und der Klimaanpassung gleichermaßen berücksichtigt und zudem in Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit überzeugen kann.

### **Festlegung der Rangfolge, Verteilung der Preise**

Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge und Defizite der einzelnen Arbeiten stimmt das Preisgericht wie folgt über die Rangfolge der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten ab:

1. Rang	Arbeit 1001	Stimmenverhältnis 10:3
2. Rang	Arbeit 1007	Stimmenverhältnis 10:3
3. Rang	Arbeit 1003	Stimmenverhältnis 10:3
gleichrangig		
4. Rang	Arbeit 1009	Stimmenverhältnis 13:0
4. Rang	Arbeit 1011	Stimmenverhältnis 13:0

Das Preisgericht beschließt einstimmig, in Abänderung der Auslobung nur drei Preise und statt eines 4. Preises zwei Anerkennungen zu vergeben. Begründet wird die Änderung mit der fehlenden Eignung der viertrangig platzierten Entwürfe als städtebauliches Konzept für das Gesamtgebiet. Zugleich sollen herausragende Einzelaspekte der Arbeiten gewürdigt werden, bei der Arbeit 1009 die Qualität des Freiraumkonzeptes, bei der Arbeit 1011 der Bebauungsvorschlag für den Bereich am Wintrichring. Die Zuteilung erfolgt gemäß der Rangfolge, das Preisgeld des 4. Preises wird hälftig auf die Anerkennungen verteilt:

1. Preis	30.000 €	Arbeit 1001
2. Preis	23.000 €	Arbeit 1007
3. Preis	15.000 €	Arbeit 1003
Anerkennung	4.000 €	Arbeit 1009
Anerkennung	4.000 €	Arbeit 1011

### **Empfehlung des Preisgerichts**

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser\*innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit den ausgelobten Planungsleistungen zu beauftragen. Die in der schriftlichen Beurteilung genannten Anregungen sollen dabei Beachtung finden.

### **Abschluss der Preisgerichtssitzung**

Die Umschläge mit den Verfassererklärungen werden geöffnet und die Verfasserinnen und Verfasser festgestellt (siehe Anlage).

Herr Dr. Becker dankt der Vorprüfung für die Vorbereitung und beantragt die Entlastung der Vorprüfung, die vom Preisgericht per Akklamation erteilt wird.

Das Preisgericht beauftragt den Vorsitzenden mit der Fertigstellung und Endredaktion des Protokolls. Herr Dr. Becker dankt allen Mitgliedern des Preisgerichts für die sehr konstruktive und angenehme Diskussion und gibt die Sitzungsleitung zurück.

Frau Oertel dankt den Wettbewerbsteilnehmenden für ihre wertvollen Beiträge und den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre Mitwirkung. Ihr besonderer Dank gilt Herrn Dr. Becker für die umsichtige Leitung der Sitzung.

Die Preisgerichtssitzung endet um ca. 19:00 Uhr.

### **Anlagen**

- Unterschriften der stimmberechtigten Preisrichterinnen und Preisrichter
- Liste der Verfasserinnen und Verfasser der Wettbewerbsarbeiten

# Anlage 1 Unterschriftenliste

---

## Preisgerichtssitzung zum städtebaulichen und freiraumplanerischen Planungswettbewerb „Wohnsiedlung Moosach“ in München am 22.10.2021

Bestätigung der Niederschrift auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse und  
Erkenntnisse und der Zuerkennung von Preisen.



.....  
Dr. Carlo W. Becker



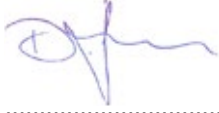
.....  
Monika Broxvall



.....  
Ulrike Fukas



.....  
Alexander Reissl




.....  
Dieter Grau



.....  
Julia Schönfeld-Knor




.....  
Bernhard König



.....  
Wolfgang Kuhn




.....  
Christian Metzner



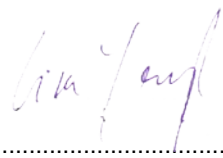
.....  
Gerda Peter



.....  
Kerstin Oertel



.....  
Michael Rubenbauer



.....  
Lisa Yamaguchi

# Anlage 2 Verfasser\*innen der Wettbewerbsarbeiten



## 1. Preis

Tarnzahl

1001

Kennzahl

135482

Verfasser/innen

**bogevischs buero architekten & stadtplaner GmbH**

Dipl.-Ing. Rainer Hofmann Architekt

**grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbh**

Dipl.-Ing. Jüren Huber Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Lea Schön, Magdalena Müller, Sarah Sojka (LA), Lena Lenzewski (LA), Alexandra Anton (LA)





## 2. Preis

Tarnzahl

1007

Kennzahl

394785

Verfasser/innen

**grabow klause architekten**

Volker Grabow, Wolfgang Klause, Daniele Aulenta

**P38 Landschaftsarchitekten**

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Paula

Mitarbeit

Annette Starck-Klause, Silvia Vuong, Leslie Sasse (LA)





### 3. Preis

Tarnzahl

1003

Kennzahl

195742

Verfasser/innen

**Grunwald & Grunwald Architekten und Städtebau GbR**

Prof. Dipl.-Ing. Matthias Grunwald Architekt, Dipl.-Ing. Angelika Grunwald Architektin

**häfner jiménez betcke jarosch landschaftsarchitektur GmbH**

Dipl.-Ing. Jens Betcke Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Marcel Weißflog, Markus Barthel





## Anerkennung

Tarnzahl 1011  
Kennzahl 742121

Verfasser/innen **NUWELA - Büro für Städtebau und Landschaftsarchitektur | NumbergerWenzel GbR**  
Julian Numberger Stadtplaner und Landschaftsarchitekt

**FAM Architekten | Hartinger Koch Tran-Huu Part mbB**  
Dipl.-Ing. Minh Vu Tran-Huu Architekt

Mitarbeit Melanie Brechenmacher, Mira Keipke





## Anerkennung

Tarnzahl  
Kennzahl

1009  
778338

Verfasser/innen

**faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure Partnergesellschaft  
mbB**

Dipl.-Ing (FH) Jürgen Pfaff

**DeZwarteHond GmbH Architecture Urbanism Strategie**

Matthias Rottman Architekt

Mitarbeit

Martin Gass, Julia Koch, Lara Gerhards, Magdalena Nickel, Johannes Langer, Marlene Meier







**Tarnzahl** 1002  
**Kennzahl** 408791

**Verfasser/innen** **Holl Wieden Partnerschaft**  
Dr. Hartmut Holl Stadtplaner und Architekt

**GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt**  
Dipl.-Ing- Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

**Mitarbeit** Duy Phan Do, Dipl.-Ing. Andreas Bachman, Dipl.-Ing. Jan Lages, Elena Cirtan, Harald Noll (LA)





Tarnzahl  
Kennzahl

1004  
269847

Verfasser/innen

**deffner voitländer architekten und stadtplaner bda**  
Prof. Dipl.-Ing. Konrad Deffner Architekt und Stadtplaner

**Schegk Landschaftsarchitekten und Stadtplaner BDLA**  
Prof. Dipl.-Ing. Ludwig Schgk Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Magdalena Wiktorska, Tanaporn Kongsuk, Stefan Bohnengel, Rafael Zehntner, Julia Schall,  
Marie Laabs





**Tarnzahl**  
**Kennzahl**

**1005**  
**955077**

Verfasser/innen

**happarchitecture JJH Architekten mbH**  
Dipl.-Ing. Jens Jakob Happ Architekt und Stadtplaner

**AGS Garten Landschaft Architektur**  
Adelheid Schönborn Gartenarchitektin

Mitarbeit

Anjuscha Helbig, Roberto Roel, Celine Algüera, Jelena Duchrow, Nan Wu,  
Detlef v. Witzleben (LA)

Fachplanung

SAND. Architektur und Nachhaltigkeitsberatung  
Prof. Dr.-Ing. Johannes Schlaich (Verkehrsplaner)  
Schönberg Ingenieure Projekt GmbH





**Tarnzahl**  
**Kennzahl**

**1006**  
**258201**

Verfasser/innen

**Dömges Architekten AG**

Dipl.-Ing. Thomas Eckert Architekt BDA und Stadtplaner

**adlerolesch Landschaftsarchitekten München GmbH**

Dipl.-Ing. Dorothee Gerstner Landschaftsarchitektin

Mitarbeit

Dipl.-Ing. Martin Gebhardt, Carina Melcher, Yunjie Liu, Sarah Jankowski, Clarissa Glockner, Anne Heinkelmann (LA), Júlia Csóti (LA)





Tarnzahl  
Kennzahl

1008  
035642

Verfasser/innen

**Karres & Brands**

Darius Reznak, Neil Moncrieff, Imke Hullmann, Ewa Abratkiewicz, Leana Hahn, Cecilia Ricci

Mitarbeit

Imke Hullmann, Ewa Abratkiewicz, Robert Younger, Cecilia Ricci, Leana Hahn,  
Neil Moncrieff (LA)

Fachplanung

Darius Reznak





**Tarnzahl** 1010  
**Kennzahl** 091318

**Verfasser/innen** H2R Architekten und Stadtplaner BDA PartmbB  
Prof. Hans-Peter Hebensperger-Hüther

fischer heumann landschaftsarchitekten PartG mbB  
Dipl.-Ing. Eva Fischer Landschaftsarchitektin, Dipl.-Ing. (FH) Michael Heumann  
Landschaftsarchitekt

**Mitarbeit** Simona Cocco, Monika Supé, Yiqun Le (LA)





**Tarnzahl**  
**Kennzahl**

**1012**  
**000815**

Verfasser/innen

ISSS research | architecture | urbanism  
Stephan Schwarz Architekt, Ingrid Sabatier Architektin

bauchplan ).(  
Tobias Baldauf Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

Mitarbeit

Kay Strasser, Fernando Nebot Gomez, Beatrice Höckel, Nikola Pohl, Facundo Cerreta,  
Felix Heinze, Leandra Dewitz

